SENIORENSTIFT *aktuell*

48. Ausgabe
Heft 4, 2022

Seniorenstift Eppingen, Haus Waldblick

Seniorenstift am Park, Bad Rappenau

Inhalt

ALLGEMEINES

Grußwort 3
Herzlich willkommen 5

SENIORENSTIFT EPPINGEN, HAUS WALDBLICK 8

Feste, Veranstaltungen, Aktivitäten 8
Märchenzeit 8
Backen im November 10
Heimchor 13
Weihnachtsmarkt 14
Nikolaustag 16
Wer weiß es? 17
Weihnachtsbasar vor dem Seniorenstift 18
Fußball-WM 2022 20

SENIORENSTIFT AM PARK, BAD RAPPENAU 22

Feste, Veranstaltungen, Aktivitäten 22
Abschied ist immer auch ein Neuanfang 22
Ein neuer Hausmeister 23
Herbstfest 24
Wer weiß es? 25
Weihnachtsbasar mit dem Posaunenchor 26
Kreativität 28
Zwei Alpakas auf dem Flur 30
Schüler backen mit Senioren 32
Nikolaustag 34
Was will ich einmal werden? 36
„Helferlein mit Herz“ 36
Wer weiß es? 37

Impressum

Seniorenstift Eppingen GmbH & Co. KG
Waldstr. 45, 75031 Eppingen
Tel.: 07262/6094-0
Fax: 07262/6094-60
www.seniorenstift-eppingen.de

Redaktion:
Monika Peuckert M.A.

Realisation:
AgentK, Peter Koch, www.agentk.de
Walter Schneider, www.schneiderdesign.net

Bildquellen:
Alle Schmuckbilder und Elemente:
http://pixabay.com

Grußwort

Liebe Heimgäste, liebe Angehörige, sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Freunde unserer Häuser,

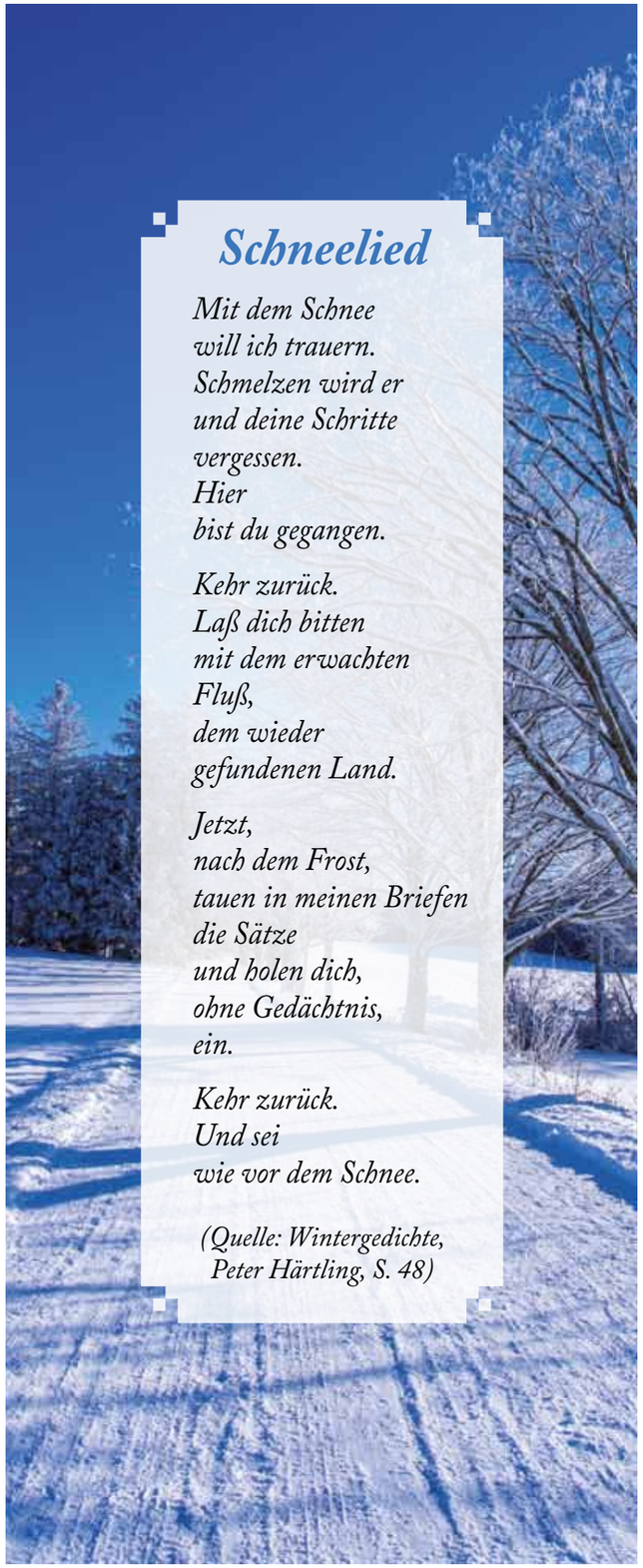
die vierte Ausgabe unserer Heimzeitung markiert auch immer das Jahresende, und wir alle erkennen daran, wie rasch wieder ein Jahr vergangen ist. Es war für die allermeisten von uns ein ereignisreiches Jahr, wenn man die Fortsetzung der Pandemie und den Beginn des Krieges in der Ukraine bedenkt, der in so vielerlei Hinsicht eine Weichenstellung für unser Dasein bedeutete. Aber es war für den einzelnen Menschen sicherlich auch ein Jahr, das ihn durch sehr persönliche einschneidende Erlebnisse und Vorkommnisse prägte, sein Leben nachhaltig beeinflusste und oft noch lange Zeit bestimmen wird: Krankheit und Genesung, Erfolg und Misserfolg, Triumph und Niederlage, Geburt und Tod, was auf der einen Seite Freude und Glück bedeutet, auf der anderen jedoch Traurigkeit, Kummer und Sorgen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Nähe zu Altenpflegeheimen und der Umgang mit Senioren uns auch häufig mit dem Leiden und dem Tod der betagten Menschen konfrontiert und wir geliebte Menschen verlieren. Dann tröstet uns manches Mal die Gewissheit, dass der Tod hier eine Erlösung bedeutet hat oder der Mensch, der von uns gegangen ist, bereits hoch betagt war. Trotzdem bleibt eine Lücke, die nicht zu schließen ist, ein Schmerz, der nie ganz versiegt, eine Trauer, die uns begleitet- und glücklicherweise auch die Erinnerung und die Dankbarkeit, dass es diesen Menschen für uns gab. Und gerade in der dunklen Jahreszeit und auch in Verbindung mit dem Weihnachtsfest bewegt uns der Verlust eines geliebten Menschen besonders nachhaltig.
Auch für mich geht dieses Jahr ohne einen ge-

liebten Menschen zu Ende. Im Juli verstarb nach vierjährigem Aufenthalt in unserem Haus Waldblick meine Mutter und mit ihr der Mensch, der mein Leben am meisten prägte und mit dem mich eine ganz einzigartige und sehr innige Liebe verband, die durch die Jahre im Pflegeheim noch eine besondere Steigerung und Tiefe erfuhr. Ich konnte meiner Mutter nicht annähernd das zurückgeben, was sie mir mein Leben hindurch zuteilwerden ließ, aber sie konnte sich immer sicher sein, dass sie nie alleine und eben unendlich geliebt war. Aufgrund dieser Erfahrung und ihrer Reaktion auf jeden meiner Besuche weiß ich, wie wichtig der Kontakt von Angehörigen zu ihren Lieben ist. Für mich wird ihr strahlendes Lächeln unvergesslich bleiben, wenn sie mich kommen sah, und ebenso die Umklammerung meiner Hände, wenn ich bei ihr saß. Nichts ist so kostbar für betagte Menschen wie die Zeit, die man ihnen schenkt, die Aufmerksamkeit, die man ihnen widmet, und die menschliche Nähe, die sie spüren. Vielleicht sollte man hierbei ab und zu bedenken, dass die versäumte gemeinsame Zeit nie wieder aufzuholen ist und sich dahingehend vorhandene Selbstvorwürfe nur sehr schwer aus dem Gedächtnis tilgen lassen.
Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Pflege- und Pflegehilfskräften des Wohnbereichs 3 für die engagierte und liebevolle Pflege und Betreuung meiner Mutter bedanken, insbesondere bei dem Leiter des Wohnbereichs, Herrn Pascal Bendig.
So sehr uns oftmals Ereignisse belasten und bekümmern, so bewusst sollten wir uns jedoch auch immer wieder die schönen Vorkommnisse vergegenwärtigen oder uns an glücklichen Erinnerungen aufrichten und orientieren. Es geht immer irgendwie weiter, wenn wir versuchen, aus gewesenem Glück Kraft zu schöpfen und durchzuhalten. Dass Sie dazu die Kraft und die Zuversicht haben mögen, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Beste Grüße

Monika Peuchert



Schneelied

Mit dem Schnee
will ich trauern.
Schmelzen wird er
und deine Schritte
vergessen.
Hier
bist du gegangen.

Kehr zurück.
Laß dich bitten
mit dem erwachten
Fluß,
dem wieder
gefundenen Land.

Jetzt,
nach dem Frost,
tauen in meinen Briefen
die Sätze
und holen dich,
ohne Gedächtnis,
ein.

Kehr zurück.
Und sei
wie vor dem Schnee.

(Quelle: Wintergedichte, Peter Härtling, S. 48)

Herzlich willkommen

Am 1. Dezember haben in unserem Haus Waldblick eine neue Pflegedienstleiterin und ein neuer Heimleiter ihren Dienst angetreten. Herr Simon Horn steht künftig an der Spitze unseres Altenpflegeheimes und Frau Caroline Karavassileiou obliegt die Leitung sämtlicher Bereiche und Belange rund um die praktische Pflegetätigkeit.

Simon Horn

Getreu dem Motto „Man sieht sich immer zweimal im Leben“ lässt sich unser neuer Einrichtungsleiter am besten vorstellen.

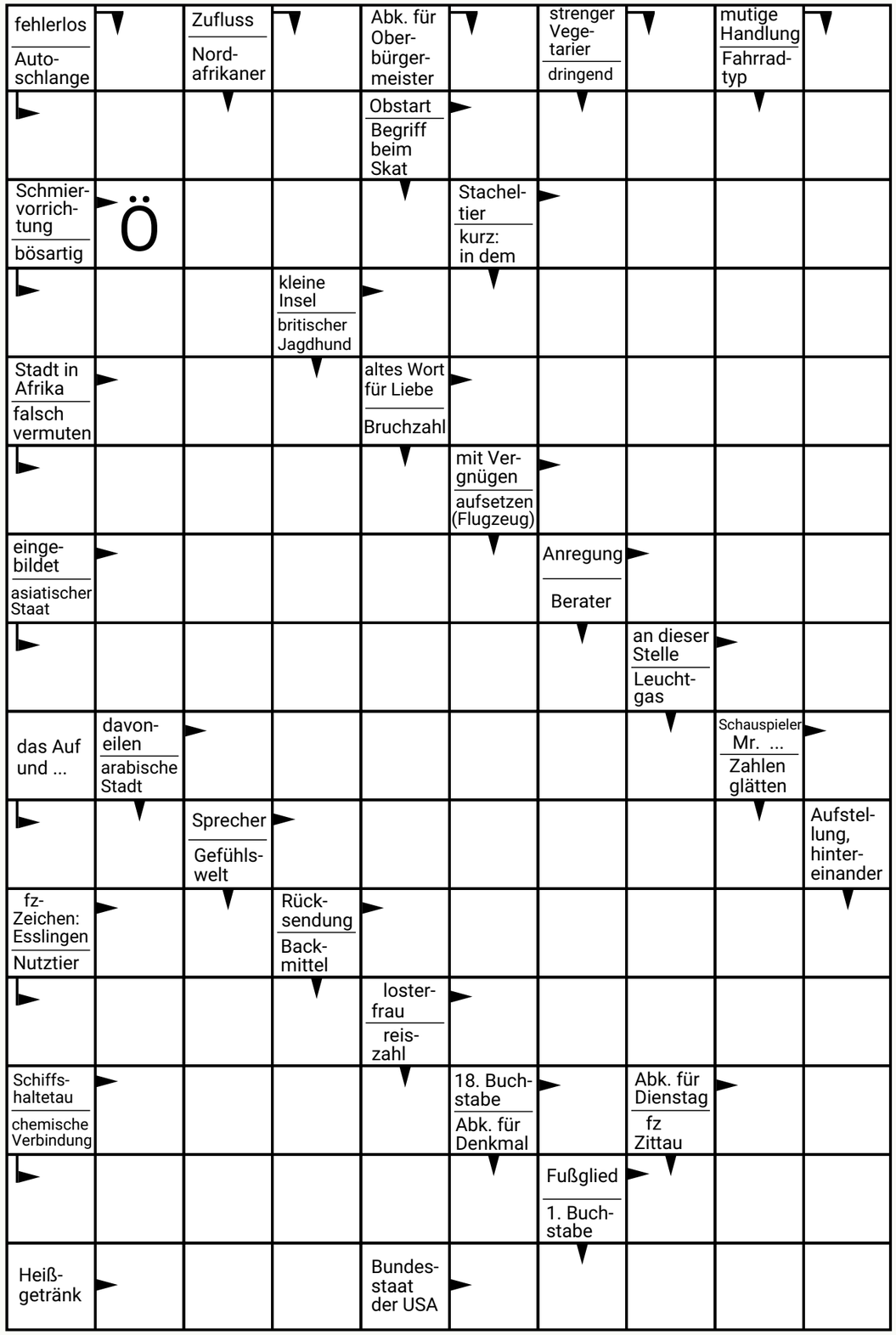
Als kleiner, schüchterner Konfirmand trällerte er zunächst zurückhaltend Lieder mit unseren Bewohnern und sammelte auf diese ungezwungene Weise erste Erfahrungen in unserem Haus Waldblick. In seinem 34. Lebensjahr befindlich, dürfen wir nun Herrn Simon Horn in seiner neuen Führungsposition begrüßen. Von „schüchtern“ oder „zurückhaltend“ kann heute längst nicht mehr die Rede sein, denn mittlerweile kennt man ihn als selbstbewussten und wortgewandten Mann, der zudem auf dem Fußballplatz als Torhüter glänzt. Herr Horn sammelte breit gefächerte Berufserfahrungen bei der Volksbank Kraichgau und war in den letzten Jahren in der Filialleitung tätig. Der erfolgreiche Abschluss seiner Ausbildung zum geprüften Wirtschaftsfachwirt qualifiziert ihn hervorragend für unsere Anforderungen als Führungskraft in unserem Haus Waldblick. Ganz im Sinne seiner Begeisterung für die „Star-Wars“- Filmreihe wünschen wir Herrn Horn nicht nur bestes Gelingen und alles Gute für seinen Start in unserem Unternehmen, sondern auch ein – humorvoll gesprochenes – „Möge die Macht mit ihm sein“.

Caroline Karavassileiou

„Einmal Pflege, immer Pflege“- für diesen Grundsatz aus Überzeugung steht unsere neue Pflegedienstleiterin, Frau Caroline Karavassileiou. Für Frau Karavassileiou gab es bereits in jungen Jahren keine Alternative zum Pflegeberuf. Mit 16 Jahren erfolgte bereits die Ausbildung zur Examinierten Altenpflegerin. Diese ergänzte sie durch ein Studium der Aus- und Weiterbildungspädagogik. Ihre 10-jährige Pflegekompetenz erwarb sie sich beim ASB in Eppingen. Zuletzt war sie für die Ausbildungskoordination in 17 Pflegeeinrichtungen zuständig. Nach der Geburt ihres Sohnes 2021 nahm sich Frau Karavassileiou die erforderliche Auszeit und konnte an deren Ende für die neue Führungsrolle und die damit verbundenen neuen Herausforderungen in unserem Haus begeistert werden. Aufgrund ihrer Offenheit, Freundlichkeit und Kompetenz ist Frau Karavassileiou menschlich und fachlich eine Bereicherung für unser Haus Waldblick. Wir wünschen ihr einen schwungvollen Start in ihre herausfordernde Tätigkeit, eine stets erfolgreiche Zusammenarbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen und vor allem viel Freude bei der Arbeit.

Ein Jahr verabschiedet sich, doch nicht,
ohne uns ein wertvolles Geschenk zu hinterlassen.
Es ist ein kleines Päckchen,
gefüllt mit Eindrücken und Bildern,
die uns bewegten,
Begegnungen, die unsere Seele berührten und
Worten, die uns getröstet und gestärkt haben.
Ein Päckchen,
gefüllt mit Erinnerungen an Momente,
in denen wir gelacht oder geweint,
genossen, getrauert, gehofft und
gewagt haben.
Eben ein Päckchen voller Leben …
Ob wir dieses Geschenk
in einer Schublade mit der Zeit vergessen
oder es wie einen Schatz in uns tragen,
liegt einzig und allein an uns selbst.

Verfasser unbekannt



(Lösung auf S. 38)

4. Quartal 2022 Feste, Veranstaltungen, Aktivitäten

Märchenzeit

Gerade, wenn die Tage kürzer werden, machen wir es uns gemütlich. Dann schalten wir die Lichterketten an, die Bewohnerinnen und Bewohner lehnen sich zurück und genießen die Märchenstunde. Aus der Kindheit bekannte Märchen hört man auch im Alter wieder gerne. Viele Senioren haben ihre Lieblingsmärchen. Sie kennen sogar die „wichtigen" Sprüche aus den Märchen, zum Beispiel bei Hänsel und Gretel: Knusper, knusper, knäuschen, wer knabbert… oder bei Aschenputtel: Rucke di guh, rucke di guh, Blut ist im Schuh, der Schuh ist zu klein … Den meisten sind die Märchen aber nur noch bruchstückhaft bekannt, weshalb man sich umso mehr freut, alles noch einmal von Anfang bis Ende zu hören.

Märchen vermitteln Hilfe, Trost, Mut und Anregungen. Sie unterhalten, regen die Fantasie an, wecken Neugier und lösen emotionale Spannungen. Oft leben beim Zuhören schöne Kindheitserinnerungen auf, und auch beim Märchenraten haben alle ihre Freude.

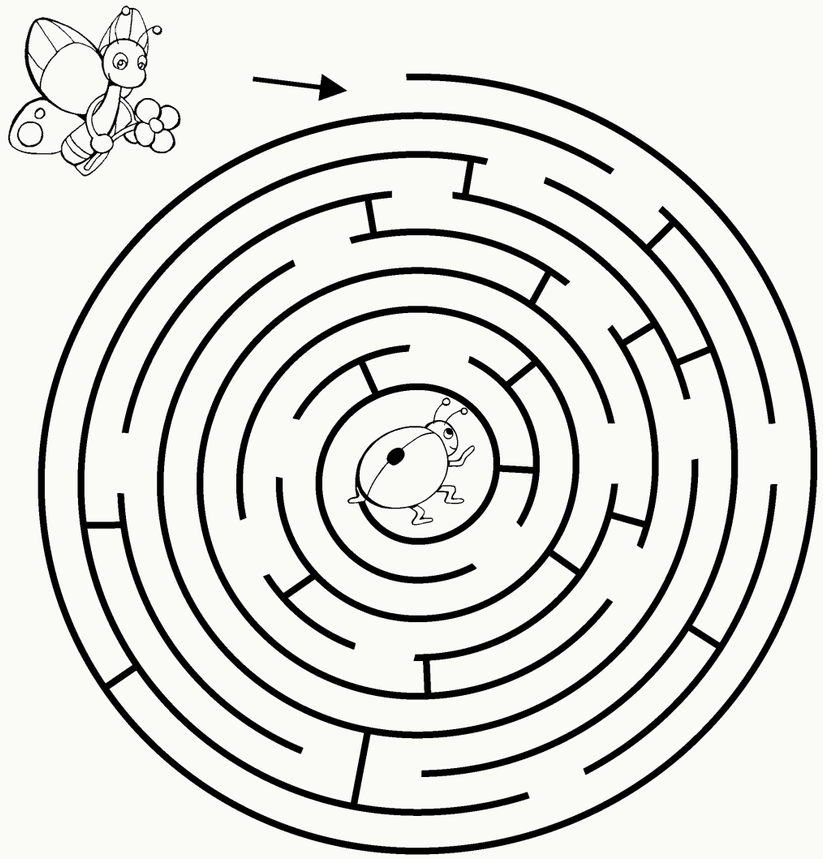
Rätsel

Werkstatt, Fliegen, Pflaumenmus; Gürtel, Spruch mit Heldengruß;
Vogel, Käse, Bäume, Riesen, die sich als zu dumm erwiesen.
Für die Heldentat als Lohn bald des Königs Schwiegersohn;
Böses Einhorn, wildes Schwein. Welches Märchen mag das sein?

Spinnrad, an der Spindel Blut; Brunnen, Sprung mit großem Mut:
Brote, Äpfel, Betten, Flocken; Gold für Fleiß tut Schwester locken.
Keine Hilfe, faul und frech; anstatt Gold am Ende Pech, bringt gerechte Strafe ein. Welches Märchen mag das sein?

Haus im Wald, Geschwister sieben; Mutter weg allein geblieben;
Kreide Mehl, nicht aufgepasst; böser, ungebetener Gast.
Keine Freude, großer Schreck; Uhrenkasten als Versteck;
Schere, Faden. Bauch und Steine. Welches Märchen ich wohl meine?

Finden Sie den Weg zum kleinen Käfer …

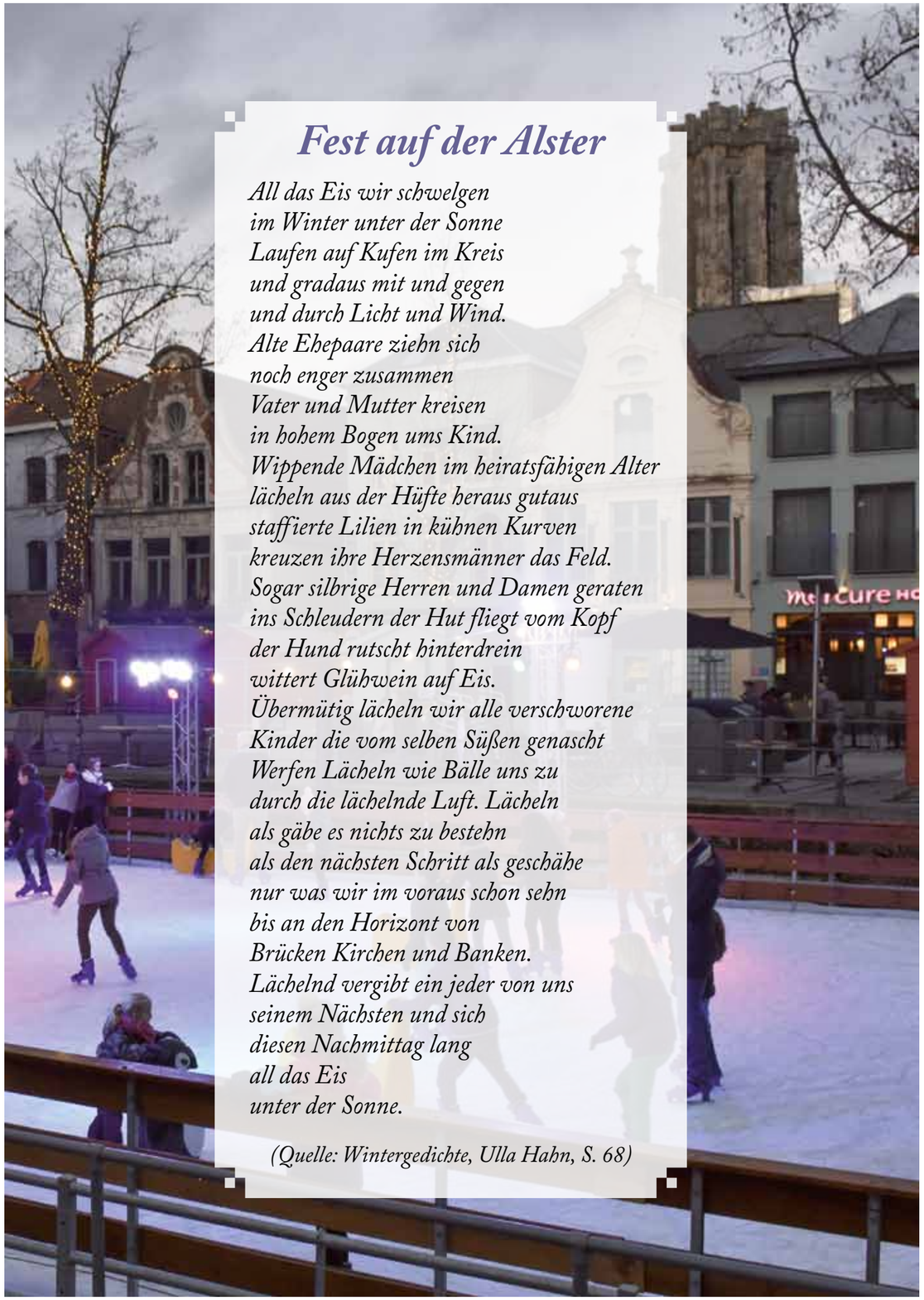


… und malen Sie anschließend die Figuren bunt an.

Backen im November

Spätestens im November stellt sich für die Hausfrauen unter den Bewohnerinnen die Frage: Was backen wir dieses Jahr zu Advent und Weihnachten? Denn eines steht fest: Die Plätzchen müssen einfach selbst gebacken sein, denn nur sie schmecken unvergleichlich gut. Außerdem gehört auch der Duft von Zimt, Nelken und Lebkuchengewürz zur Einstimmung auf das bevorstehende Fest.
Die Großmütter unserer Bewohnerinnen hatten es noch schwer. Sie mussten Holz und Kohlen holen und einheizen, die richtige Hitze halten und ständig um den Herd herum tätig sein. Da haben wir es heute einfacher.
Die Nüsse sind bereits geknackt, geschält, gestiftelt, gehackt, gehobelt und gemahlen, und die Schokolade gibt es bereits gerieben, gehobelt oder als Fertigglasur für Kuvertüre. Große Erleichterung bieten heute auch die elektrischen Geräte zum Rühren und Schlagen und die Backöfen. Das wäre der Wunschtraum so mancher Großmutter gewesen.
Gefragt, welches ihre Lieblingsplätzchen sind, kamen seitens unserer Senioren schnell die Antworten: Ausstecherle, Zimtsterne, Nussecken und Hildabrötchen.

Das meist genannte Hildabrötchen, auch als „Linzer Plätzchen“ oder „Spitzbuben“ bekannt, hat eine lange Tradition. Es stammt aus dem süddeutschen Raum und ist nach der Großherzogin Hilda von Nassau benannt, der letzten Großherzogin von Baden. Angeblich hat die beim Volk sehr beliebte Großherzogin Hildabrötchen gerne gegessen und oft selbst gebacken.
Und so machten sich unsere Bewohnerinnen flink ans Werk und bekamen von unseren Bewohnern männliche Unterstützung und großes Lob, als später alles Gebäck wunderbar schmeckte.



Fest auf der Alster

All das Eis wir schwelgen
im Winter unter der Sonne
Laufen auf Kufen im Kreis
und gradaus mit und gegen
und durch Licht und Wind.
Alte Ehepaare ziehn sich
noch enger zusammen
Vater und Mutter kreisen
in hohem Bogen ums Kind.
Wippende Mädchen im heiratsfähigen Alter
lächeln aus der Hüfte heraus gutaus
staffierte Lilien in kühnen Kurven
kreuzen ihre Herzensmänner das Feld.
Sogar silbrige Herren und Damen geraten
ins Schleudern der Hut fliegt vom Kopf
der Hund rutscht hinterdrein
wittert Glühwein auf Eis.
Übermütig lächeln wir alle verschworene
Kinder die vom selben Süßen genascht
Werfen Lächeln wie Bälle uns zu
durch die lächelnde Luft. Lächeln
als gäbe es nichts zu bestehn
als den nächsten Schritt als geschähe
nur was wir im voraus schon sehn
bis an den Horizont von
Brücken Kirchen und Banken.
Lächelnd vergibt ein jeder von uns
seinem Nächsten und sich
diesen Nachmittag lang
all das Eis
unter der Sonne.

(Quelle: Wintergedichte, Ulla Hahn, S. 68)

Ski Heil!

Sonntagmorgen. Lotte und Alfred sitzen am Frühstückstisch. Die Kinder schlafen noch. Draußen herrscht trübes, ungemütliches Wetter. Ein Tag zum Fernsehen. Alfred blättert in der „Hör zu“ und liest Lotte aus dem Programm vor: 9 Uhr Viererbob, 10 Uhr Slalom Männer, 11 Uhr Abfahrt Frauen, 15 Uhr Eisschnelllauf, danach Skispringen und am Abend Eiskunstlauf, Übertragung aus München. „Bei so viel Wintersport kriegst du heute wohl keine frische Luft“, prophezeit Lotte. „Die verschneite Alpenlandschaft ist auch was für dich“, versucht Alfred bei seiner Frau Interesse zu wecken.

Kaum hat Alfred es sich auf dem Sofa gemütlich gemacht, erscheint Peter. Beim Blick auf die Mattscheibe ist er sofort hellwach. „Skilaufen, mein Traum!“ Er wittert eine günstige Gelegenheit und berichtet von einer Ankündigung des Turnvereins: Skikurs für Anfänger in Oberjoch, nächstes Jahr in den Weihnachtsferien. „Das wäre was“, schwärmt er. „Aber da muss man sich schon bald anmelden. Es gibt nur wenige Plätze.“ „Weißt du, wie teuer eine Skiausrüstung ist?“, fragt Alfred. „Für den Kurs wird die Ausrüstung gestellt“, kontert Peter. „Und wenn ich’s erst kann, wäre das doch ein tolles Weihnachtsgeschenk für nächstes Jahr.“

Monika ist aufgestanden und kommt ins Wohnzimmer. „Wintersport“, sagt sie enttäuscht mit dem Blick auf den Fernseher. „Auf dem anderen Programm gibt es einen Spielfilm.“ Doch gegen die beiden Männer hat sie keine Chance. Sonntag ist Sporttag. „Für mich käme nur Schlittschuhlaufen in Frage“, stellt sie fest. „Das könnte mich reizen. Wer weiß, vielleicht habe ich Talent zum Eistanz und werde Eisprinzessin!“, überlegt sie. Ihr Bruder grinst: „Fang du erst mal bei uns auf dem vereisten Bach an!“ Das bringt Alfred auf eine Idee. „Wir fahren am nächsten Sonntag in den Harz“, schlägt er vor.

Tatsächlich: Eine Woche später steht ein Tagesausflug auf dem Programm. Mit dem Käfer nach Sankt Andreasberg. Peter leiht bei der Skischule direkt am Lift eine Ausrüstung und steht zum ersten Mal auf Brettern. Er darf eine Einführungsveranstaltung mitmachen. Der Skilehrer gibt Anweisungen. „Die rutschen ja weg“, stellt Peter fest. Es ist gar nicht so einfach. Doch nach einigen Stunden wagt er die erste Abfahrt vom flachen Idiotenhügel.

Auf dem Rückweg nach Hause macht die Familie Halt in Braunlage. Dort gibt Monika auf Schlittschuhen ihr Debüt in einer richtigen Eishalle. Sie macht eine gute Figur, aber beim Versuch einer Pirouette stürzt sie mehrfach. „Mit der Eisprinzessin wird das wohl nichts“, kommentiert Peter. Für alle ist es ein erlebnisreicher Tag. „Beim nächsten Mal nehmen wir noch den Schlitten mit“, sagt Lotte. „Dann gehen wir beide rodeln“, wendet sie sich an Alfred.

Anregungen zum Gespräch

- *Welche Wintersportarten gefallen Ihnen?*
- *Was gehört zur Kleidung von Wintersportlern?*
- *Welche Sportgeräte kommen im Winter zum Einsatz?*
- *Kennen Sie bekannte Wintersportorte?*
- *Wo ist bei Ihnen in der Region Wintersport möglich?*

(Quelle: Bettina M. Jasper: Das Alltagsgeschichtenbuch II, S. 14)

Heimchor

„Wo gesungen wird, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

Unter diesem Motto treffen sich die Bewohner des Hauses Waldblick wöchentlich, um gemeinsam an den geselligen Chorproben teilzunehmen. Gerade das Alter eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, das Singen wieder oder auch ganz neu für sich zu entdecken.

Hauptsächlich werden Lieder passend zur jeweiligen Jahreszeit gesungen. Aktuell stimmten wir uns gesanglich auf die Adventszeit und auf Weihnachten ein. So konnten die Sängerinnen und Sänger beim diesjährigen Weihnachtsmarkt vor vielen Zuhörern ihr Können unter Beweis stellen. Sie ernteten viel Applaus und kamen um eine Zugabe nicht herum. Dies ist für alle ein Ansporn, weiterhin eifrig an den Proben teilzunehmen.

Wir basteln einen Stern

Für einen Stern benötigen Sie:

- Tesafilm
- Faden
- gelbes Papier
- Schere
- langes Lineal

Mit dem Lineal werden 10 cm breite Streifen, die 26 cm lang sind, auf das Papier gemalt. Die Streifen werden ausgeschnitten und wie eine Ziehharmonika gefaltet (kurze Seite). Jede „Stufe“ sollte knapp 1 cm breit sein.

Anschließend wird die entstandene Ziehharmonika wiederum einmal in der Mitte gefaltet (längs) und wieder auseinandergefaltet.

An der entstandenen Faltlinie wird das Papier zusammengebunden. Wenn man den Faden etwas länger lässt, kann man den Stern hinterher daran aufhängen.

Die Enden des Papiers werden nun schräg abgeschnitten, so entstehen die Spitzen des Sterns. Nun kann man die Ziehharmonika auseinanderklappen und die beiden Sternhälften mit Tesafilm aneinander fixieren.

Weihnachtsmarkt

Der Eppinger Weihnachtsmarkt ist mit der Tradition verbunden, dass wir mit unseren Rollstuhlfahrern einen kleinen Ausflug machen- so auch dieses Jahr.
Auf dem Hinweg ging es am ehemaligen Gartenschaugelände vorbei. Am Stadtweiher bewunderten wir die Weihnachtsbäume, die am See das schöne Stadtbild abrunden. Durch die Altstadt ging es bei herrlicher Weihnachtsbeleuchtung weiter bis zum Marktplatz, wo wir die Eröffnungsrede von Oberbürgermeister Klaus Holaschke anhörten.
Der Weihnachtsmarkt bietet immer verschiedene Artikel wie Holzschnitzereien, Gestecke oder auch selbst gemachte Marmelade oder leckeren Eierlikör an, aber auch neueste Kreationen für das leibliche Wohl stehen alljährlich bereit.
Auch an der Lebenden Krippe wird haltgemacht, um die Tiere dort zu bestaunen.
Es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich unsere Senioren an alten Traditionen erfreuen.
Von den Düften der vielen Stände förmlich berauscht, genießen wir auf dem Marktplatz erst einmal einen heißen Glühwein, dazu Waffeln oder Grillwürste.
Nebenan lauschen wir den verschiedenen Darbietungen von Kindern, die Weihnachtslieder singen. Der Blick auf den strahlenden Marktplatz oder den übergroßen Weihnachtsbaum mit seiner wundervollen Beleuchtung runden den besonderen Tag ab und lassen uns zufrieden heimgehen.

Stichworträtsel – was ist es?

(Lösungen auf S. 38)

1. Eis – Kufen – fortbewegen – Schuh
2. Holz – bergab – Schnee – rodeln
3. steil – springen – fliegen – Ski
4. Mannschaft – Tor – Puck – Schläger
5. aufwärts – schleppen – Seil – Sessel
6. hängen – Personenbeförderung – Kabine – Talstation
7. Schnee – gefährlich – verschütten – rutschen

(Quelle: Bettina M. Jasper: Das Alltagsgeschichtenbuch II, S. 15)

Nikolaustag

… schallte es auch dieses Jahr wieder durch unser Haus. Wer seine Schuhe vor die Tür stellte, bekam sie vom Nikolaus gefüllt. Bei dem einen oder anderen Bewohner kam er auch persönlich vorbei und ließ sich einen Vers aufsagen. Eine Bewohnerin erzählte, dass sie die Verse noch aus der Schulzeit kenne und gab gleich einen Vers zum Besten. Anschließend wurde das alt bekannte Nikolauslied gesungen.

Wiederkehrende Traditionen schenken glückliche Momente und wecken Erinnerungen, die sich gut anfühlen und die jeder auf eine ähnliche Art erlebt hat. So rückte Weihnachten wieder ein Stück näher und wir alle freuten uns auf eine friedvolle und besinnliche Adventszeit.

Fehlersuchbild

Finden Sie die 7 Unterschiede in den beiden Bildern?

Weihnachtsbasar vor dem Seniorenstift

Nachdem es während des Aufbaus und der Vorbereitungen bis Mittag immer wieder nieselte, meinte es der Wettergott am späten Nachmittag aber gut mit uns.
Die Einstimmung auf die vorweihnachtliche Zeit beginnen wir stets mit dem Weihnachtsmarkt vor unserem Haus.
Gegen 16.00 Uhr eröffnete unser neuer Einrichtungsleiter, Herr Simon Horn, mit einer Rede den Weihnachtsbasar und hieß alle Gäste herzlich willkommen.
Im Anschluss sang unser Chor bekannte Weihnachtslieder, wie „Fröhliche Weihnacht“ oder „Macht hoch die Tür“, in die Angehörige und Personal mit einfielen. Alle freuten sich über das gemeinsame Singen.
Bei Waffeln, Grillwurst, Pommes, Punsch oder Heidelbeerglühwein konnten sich dann alle auf die kommende Adventszeit einstimmen. Zur Advents- und Weihnachtszeit gehören natürlich selbst gebackene Plätzchen, die von unseren Bewohner/innen gebacken waren und zur Verkostung einluden.

Als weiteren Höhepunkt erfreuten die Bläser des Posaunenchors Mühlbach unsere Senioren, Angehörigen und das Personal mit weihnachtlichen Liedern.
So bot unser Weihnachtsmarkt allen Beteiligten viele Stunden der Freude, Besinnung und Entspannung.

Fußball-WM 2022

Die Fußball-Weltmeisterschaft findet diesmal vom 20. November bis 18. Dezember 2022 in Katar statt.
Das allererste Spiel einer Weltmeisterschaft fand am 30. November 1872 in Glasgow zwischen England und Schottland statt und ging torlos 0:0 aus. Knapp 150 Jahre später stand am 23. November, 14.00 Uhr, das Auftaktspiel für Deutschland gegen Japan auf dem Plan. Auch im Seniorenstift hat die Weltmeisterschaft längst Einzug gehalten.
Deshalb wurde im Vorfeld schon alles für einen gemeinsamen Fußballnachmittag geplant.
Aus dem Fernsehraum wurde eine schwarz-rot-golden geschmückte Fanmeile. Bis zum Anpfiff waren alle fußballbegeisterten Bewohner/innen mitsamt einigen Pflegekräften versammelt und wurden reichlich mit Getränken und verschiedenen Knabbereien versorgt.
Vor Spielbeginn konnte jeder seinen Spieltipp abgeben. Natürlich hatten alle auf einen Sieg gehofft, vereinzelte rechneten mit einem Unentschieden, aber keiner mit einer Niederlage. Und zur Enttäuschung aller passierte genau Letzteres.
Zunächst war ja noch alles möglich, und es heißt ja immer „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. So schauten wir alle gemeinsam auch die beiden Abendspiele an. Doch leider hatte es nicht gereicht und Deutschland schied aus. Unser Fanblock war leider schon nach drei Spielen wieder aufgelöst, aber die nächste Fußballweltmeisterschaft kommt bestimmt. Bis dahin ist das Highlight für uns alle die Fußballeuropameisterschaft 2024 in Deutschland, die mit dem Eröffnungsspiel am 14. Juni in München eingeläutet wird. Damit es für unsere Senioren bis dahin nicht langweilig wird, fiebern sie noch bei den Spielen der Bundesliga mit, die am 20.01.2023 um 20.30 Uhr mit der Partie RB Leipzig gegen den FC Bayern München wieder startet.

Fußball-Quizfragen

(Lösungen auf S. 38)

1. Wie viele Eckfahnen stehen auf einem Fußballfeld?
2. Wie viele Mannschaften spielen in der 1. Fußball-Bundesliga?
3. In welchem Land wurde das Fußballspiel erfunden?
4. Wie lautet der Weltfußballverband mit Sitz in der Schweiz?
5. Welcher Fußballer hat die „Hand Gottes“?
6. Zählt ein Tor beim Fußball, wenn der Schiedsrichter den Ball abgefälscht hat?
7. Kann durch einen Einwurf direkt ins gegnerische Tor ein Tor für die eigene Mannschaft erzielt werden?
8. Welcher Fußballspieler wurde Anfang des Jahres 2022 zum zweiten Mal hintereinander zum „FIFA-Weltfußballer 2021“ gewählt?
9. Wie viele Spieler müssen bei einem Fußballspiel in der 1. Bundesliga je Mannschaft mindestens auf dem Platz sein?

4. Quartal 2022 Feste, Veranstaltungen, Aktivitäten

Abschied ist immer auch ein Neuanfang

Unter diesem Motto haben wir im Oktober unseren Chefkoch Sven Eberbach verabschiedet. Herr Eberbach bescherte uns zum Abschied anlässlich des Herbstfestes noch leckere Speisen und Getränke. Wir bedanken uns nochmals für all seine engagiert geleisteten Dienste und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich

Gute. Gleichzeitig heißen wir Herrn Felix Miclaus als neuen Chefkoch des Seniorenstifts am Park herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start an seinem neuen Wirkungsort und allzeit viel Freude bei seiner Arbeit.

Ein neuer Hausmeister

Herr Brunner, der sich gerade im Krankenstand befindet und dem wir gute Besserung wünschen, bekommt jetzt Unterstützung durch Herrn Bernd Fehn aus Bad Wimpfen, der seit Oktober als Hausmeister in unserem Haus arbeitet. Herr Fehn ist 47 Jahre alt und war zuvor als Bäcker tätig.

Herbstfest

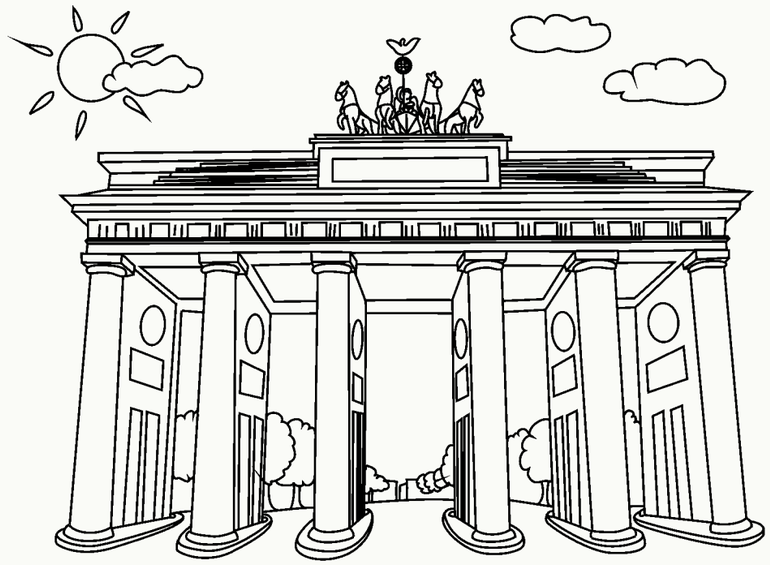
Nachdem unser Sommerfest wegen Corona ausfallen musste, freuten sich Bewohner und Personal umso mehr auf das Herbstfest. Mit großem Appetit auf den hausgemachten Zwiebelkuchen und den Neuen Wein versammelten sich die Bewohner im herbstlich geschmückten Speisesaal. Die Mitarbeiter des Teams Orange hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. In mehreren Runden konnten die Bewohner ihr Wissen über Weine unter Beweis stellen. So wurden verschiedene Sorten genannt, und die Senioren sollten entscheiden, ob es sich hierbei um einen Rot- oder einen Weißwein handelte. Ihre Entscheidung signalisierten sie, indem sie eine rote oder weiße Serviette hochhielten. Ein anderes Mal wurden Behauptungen zum Thema Wein aufgestellt und die Senioren mussten beurteilen, ob diese Behauptung stimmte oder nicht. Hierfür hatten sie Schilder mit der Aufschrift „Ja“ oder „Nein“ in der Hand, die sie entsprechend ihrer Entscheidung in die Höhe hielten. Zu ihrer großen Freude bekamen alle Teilnehmer ein kleines Präsent ausgehändigt. Für die musikalische Unterhaltung sorgte den ganzen Nachmittag über Harry Krämer. Wie es sich für ein Fest gehört, wurde natürlich auch getanzt, geschunkelt und gesungen. Die Stimmung war sehr ausgelassen und alle genossen es, endlich einmal wieder in großer Runde zusammen zu sein und feiern zu können.

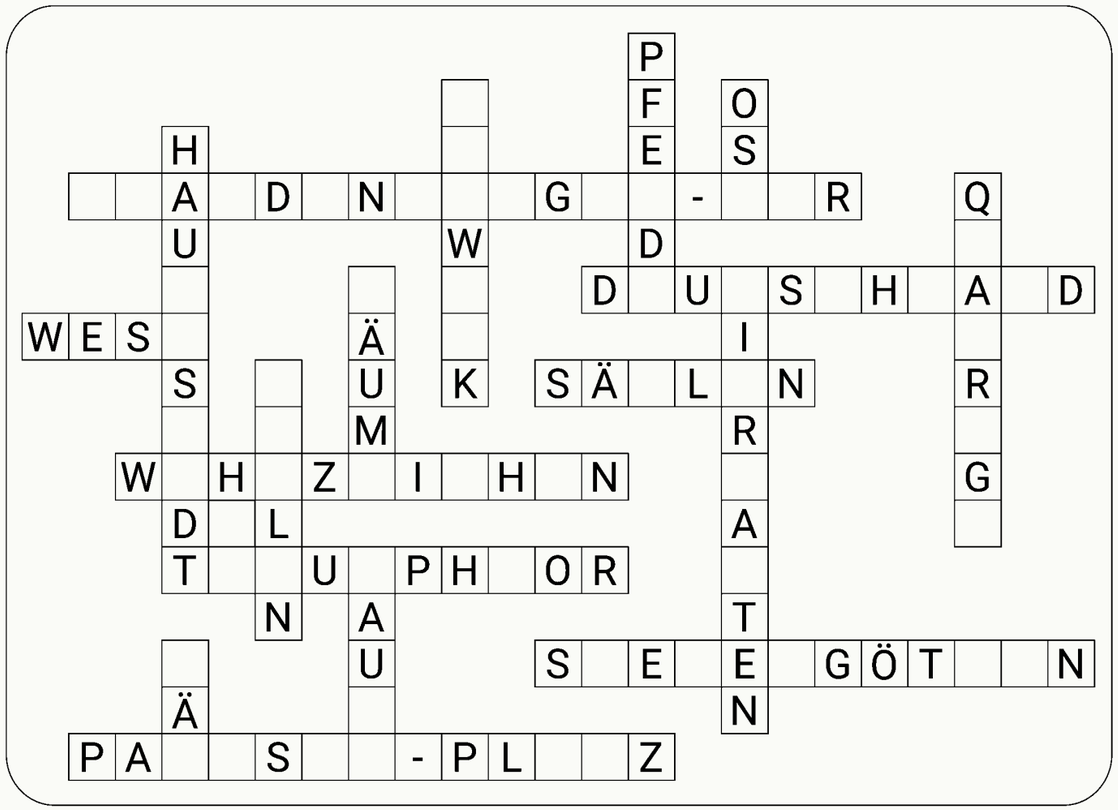
Zum Abendessen gab es dann den lang ersehnten, leckeren hausgemachten Zwiebel- oder Gemüsekuchen mit gutem Neuen Wein.

Gemütlich klang später das heiter-entspannte Zusammensein aus und alle waren sich einig, dass es ein sehr schönes Herbstfest gewesen ist.

Welche Wörter könnten thematisch zu diesem Bild passen?

(Lösung auf S. 38)

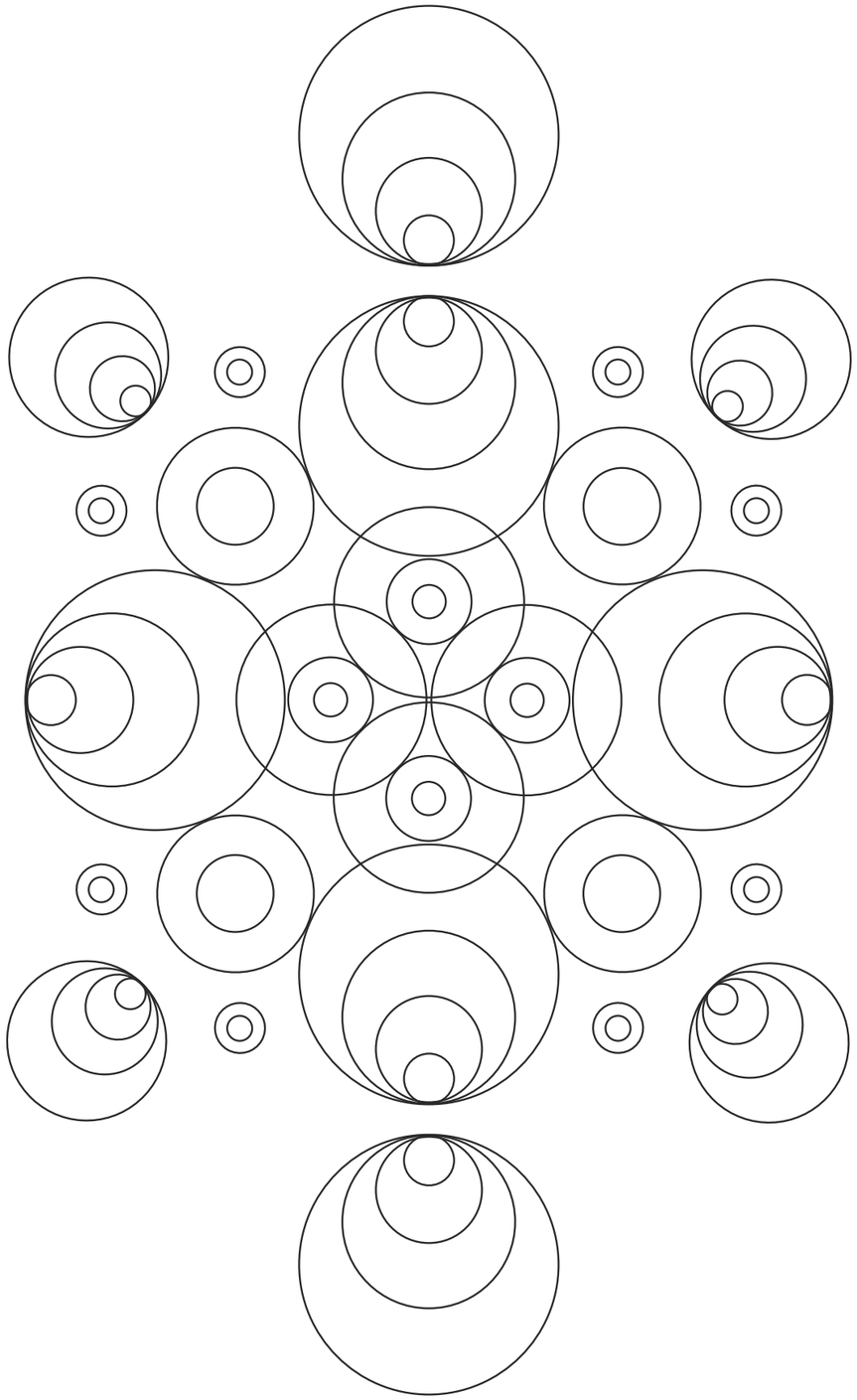




Weihnachtsbasar mit dem Posaunenchor Heilbronn-Biberach

Nach zwei Jahren Pause konnte unser beliebter Weihnachtsbasar endlich wieder veranstaltet werden. Zum ersten Mal fand dieses Jahr der Basar im Freien statt. Das Wetter blieb trocken und die Temperaturen waren so frostig, dass auch der Glühwein schmeckte. Viele Bewohner und deren Angehörige und Freunde folgten der Einladung und lauschten den weihnachtlichen Klängen des Posaunenchors Biberach. Es duftete herrlich nach Glühwein und frischen Waffeln. Alles war weihnachtlich geschmückt und dekoriert. In den Wochen zuvor war viel gebastelt und gebacken worden. Im Zuge dieser Vorbereitungen wurden Tannengrüngirlanden gebunden, Gestecke und Adventskränze angefertigt und mit großer Freude dekoriert. Ein Teil dieser schönen Weihnachtsutensilien konnte käuflich erworben werden. Später wurde das Feuer in der Feuerschale entzündet und einige nutzen es gleich, um sich zu wärmen. Egal, ob am Feuer, am Glühweinstand oder bei den Waffeln – man kam in Kontakt mit anderen Gästen, und so entwickelten sich schöne Gespräche in entspannter und gemütlicher Atmosphäre. Wer wollte, konnte Honig und Honigprodukte vom Imker kaufen. Unser besonderer Dank gilt Familie Fischer für die Tannengrün- und Holzspenden sowie den Mitgliedern des Posaunenchors Biberach.

Wir malen bunte Kreise



Die Neujahrsbrezel

Es ist Neujahrsmorgen. Die Familie sitzt lange am Frühstückstisch. Gestern Abend war es spät. Die letzten Gäste sind erst am frühen Morgen gegangen. Nach dem Frühstück räumen alle gemeinsam auf. Alfred kümmert sich um den Müll. Monika hilft Lotte beim Spülen. Und Peters Aufgabe ist, mit Struppi zu gehen und ihn zu bürsten. Anschließend wollen alle zusammen zu den Nonnenmachers. Die haben gestern beim Abschied spontan zur Neujahrsbrezel eingeladen. Dieser Brauch ist den Lebers fremd, aber sie sind gespannt, was sie erwartet.

Nach getaner Arbeit klingeln die vier im Erdgeschoss bei Nonnenmachers. Schon an der Tür duftet es herrlich nach frisch Gebackenem. „Marianne hat das gute Stück gerade aus dem Ofen geholt“, erklärt Georg. Stolz zeigt er auf die riesige Brezel. Alle bewundern das gelungene Backwerk, das auf der Anrichte auf einem weißen Tischtuch liegt. „Setzt euch. Alles ist schon vorbereitet“, lädt Georg ein.

Zu sechst sitzen sie um den Esstisch. Knobelbecher und Würfel liegen parat. Georg erzählt von dem Brauch, den Nonnenmachers noch aus ihrer bisherigen Heimat in Süddeutschland kennen. Dort würfeln am Neujahrstag überall Vereinsgruppen um die begehrten Brezeln, dann allerdings vom Bäcker. Mit kleinen Geldbeträgen als Einsatz wird der Gegenwert für eine Brezel eingespielt. Die gibt es in unterschiedlichen Größen.

Georg erklärt die Regeln: „Jede Eins zählt 100 Punkte. Das ist der höchste Wert. Eine Sechs bringt immerhin noch 60.“ Er fährt fort mit seiner Erklärung zum Berechnen der Punktwerte. Pro Wurf wird die Summe der drei Würfel ermittelt. Der Spieler mit dem niedrigsten Ergebnis zahlt in die Kasse. ,,Heute spielen wir nicht um Geld“, sagt Georg und verteilt an alle einen Berg von Kupferpfennigen. „Ist ja nur zum Zeigen, damit ihr seht, wie das funktioniert.“

Alle sind mit Eifer bei der Sache. Das meiste Würfelglück hat am Ende Monika. Sie spielt die höchste Punktzahl ein. „Die Brezel ist jetzt deine“, sagt Marianne und überreicht der strahlenden Gewinnerin ihren Preis. Messer und Butter hat Marianne schon bereitgelegt. So kann Monika gleich ihre Neujahrsbrezel anschneiden. Alle bekommen ein Stück zum Probieren. Der frische Hefeteig mit Butter schmeckt köstlich. Ein bisschen traurig ist Monika allerdings schon, dass sie ihre Trophäe nicht aufbewahren und ihren Freundinnen zeigen kann.

Anregungen zum Gespräch

- *Welche Neujahrsbräuche kennen Sie?*
- *Was sollten abergläubische Menschen am Neujahrstag (und in manchen Gegenden darüber hinaus) berücksichtigen?*
- *Können Sie die Form einer Brezel beschreiben, zeichnen oder nachlegen?*
- *Sammeln Sie unterschiedliche Arten von Brezeln.*

Wortsammlung – wir suchen alles, was Glück bringt

- *Schornsteinfeger, Kupferpfennig …*

(Quelle: Bettina M. Jasper: Das Alltagsgeschichtenbuch II, S. 10/11)

Zwei Alpakas auf dem Flur

Genauer gesagt, ein Alpaka namens „Campino“ und ein Alpaka-Lama-Mischling mit dem Namen „Annabell“. Und ja, sie standen tatsächlich im Flur und nicht nur da. Tierischer Besuch ist immer gern gesehen bei unseren Senioren. Jedoch sind es meist Hunde, Hasen oder auch einmal Hühner. Alpakas trafen wir bislang, wenn überhaupt, nur im Zeitwald oder auf der Wiese vor unserem Haus.

Am 29.11. erwartete unsere Senioren und Mitarbeiter aber eine ganz besondere Überraschung. Die Alpakas spazierten durchs Haus und statteten uns einen Besuch ab. Die großen, sanften Tiere stammen von „Nonies Hof“ aus Neckarbischofsheim. Adrian und Eva führten die Tiere auf die Wohnbereiche, erzählten uns Wissenswertes über die Vierbeiner und beantworteten geduldig alle Fragen. So erfuhren wir zum Beispiel, dass Alpakas Distanztiere sind. Kommt ihnen jemand zu nah, drehen sie sich um und laufen weg. Wenn wir Menschen aber ruhig und geduldig sind, kommen sie zu uns und lassen unter Umständen Nähe und sogar Streicheleinheiten zu. Dieses Vertrauen müssen wir uns aber erst einmal erarbeiten.

Alpakas haben ein freundliches und zugängliches Wesen. Durch ihre sanftmütige Art sind sie im Umgang mit Menschen sehr gut zu gebrauchen und werden auch für therapeutische Zwecken eingesetzt. Sie strahlen Ruhe und Gelassenheit aus. Interessant ist auch, dass die Wolle der Alpakas für Allergiker geeignet ist. Auch wenn Alpakas keine „Streicheltiere“ sind, konnten die Senioren sie berühren und waren sichtlich erstaunt, wie weich das Fell ist. Außerdem durften sie die Tiere füttern, wenn sie sich trauten.

Die Alpakas besuchten auch bettlägerige Bewohner in ihren Zimmern. Die Zeit verging viel zu schnell, denn die meisten Bewohner hätte gerne noch wesentlich mehr Zeit mit den Tieren verbracht. Die Begegnung mit den Alpakas war jedoch nicht nur für die Senioren ein wunderbares Erlebnis, sondern auch für unsere Pflege- und Betreuungskräfte.

Rechenquadrat

(Lösung auf S. 38)

Bei diesem Rätsel müssen die Zahlen 1 bis 9 so eingetragen werden, dass die einzelnen Rechenaufgaben zum richtigen Ergebnis führen. Jede Zahl von 1 bis 9 darf nur einmal verwendet werden.

2	+		+	8	=	14
+		+		+		
	+		+		=	13
+		+		+		
9	+		+	3	=	18
‖		‖		‖		
18		11		16		

3	+		+	6	=	16
+		+		+		
	+		+		=	11
+		+		+		
4	+		+	5	=	18
‖		‖		‖		
9		17		19		

Schüler backen mit Senioren

15 Schüler der Verbundschule Bad Rappenau besuchten uns im Rahmen des AES-Unterrichtes mit ihrer Lehrerin, Frau Losert. Was wird in AES unterrichtet? AES ist eine Abkürzung für Alltagskultur, Ernährung und Soziales. Im AES Unterricht geht es also um Schwerpunktthemen wie Ernährungsbildung, Gesundheitsbildung, Konsumbildung und die Lebensgestaltung. Um acht Uhr morgens kamen die Schüler und mussten sich zunächst einem Schnelltest unterziehen. Da unsere Senioren um diese Zeit noch frühstücken, hatten die Schüler bereits die verschiedenen Plätzchenteige vorbereitet. Sie präparierten den Teig für Ausstecherle, Marzipanplätzchen, Puddingplätzchen und Engelsaugen. Außerdem wurden die Bleche mit Backpapier versehen. Im Anschluss luden die Schüler die Senioren zum Plätzchenbacken ein und holten sie von den Wohnbereichen ab. Gemeinsam wurde der Teig nun bearbeitet, je nach Sorte zu Kugeln geformt, ausgestochen und mit Marmelade gefüllt. Die Senioren waren positiv überrascht, wie gut die Jugendlichen backen konnten und wie akkurat die Jungs die Plätzchen mit Marmelade gefüllt hatten. Insgesamt wurden 23 Bleche bestückt! Während der Arbeit kamen Jung und Alt miteinander ins Gespräch. Nachdem gemeinsam aufgeräumt worden war, brachten einige Schüler die Senioren wieder auf ihre Wohnbereiche zurück. Dort zeigten die Bewohner den Schülern gerne ihre Zimmer.

Da wir es in der geplanten Zeit nicht geschafft hatten, alles fertig zu backen, verabredeten wir uns kurzerhand nochmals zu einem Treffen. Eine Woche später besuchten einige Senioren die Schüler in der Mensa der Schule und überreichten die prall gefüllte Plätzchendose, vielmehr den wohl verdienten Anteil aus der gemeinsamen „Plätzchenbackaktion“. Im Anschluss entstand ein angeregtes Gespräch, in dem sich alle über die traditionellen Unterschiede zwischen dem Weihnachtsfest, wie es früher war, und dem, wie es heute veranstaltet wird, austausch-

ten. Außerdem wurde darüber gesprochen, wie die Schule damals war und wie sie heute ist. Die Senioren berichteten über ihre Schulzeit und ihren beruflichen Werdegang, der in der Regel schon sehr früh begonnen hat. Die Schüler wiederum waren erstaunt, dass es Hauswirtschaftsschulen gab, in denen Mädchen lernen konnten, eine vollendete Hausfrau zu werden. Dieser Austausch zwischen den Generationen war eine tolle Aktion, an der alle Beteiligten viel Spaß hatten, so dass es sicher in Zukunft weitere Treffen dieser Art geben wird.

Nikolaustag

Ho, Ho, Ho…! Draußen vom Walde kam er her. Der Nikolaus besuchte am 6.12. unsere Senioren, verteilte Schokolade, Äpfel und Mandarinen. Seine Rute ließ er dieses Jahr zu Hause. Unsere Senioren freuten sich über die Gaben und bedankten sich mit Liedern oder Gedichten. Der Nikolaus wünschte allen eine besinnliche Weihnachtszeit, zauberte ein Lächeln auf die Lippen der Bewohner und ließ bei vielen ein Glänzen in ihren Augen aufleuchten.

Wissenswertes über den Nikolaus

Wer artig war, hat am 6. Dezember eine süße Überraschung im Stiefel. Woher kommt der Nikolaus-Brauch? Wer war der Heilige, dem etliche Kirchen geweiht sind? Und ist sein roter Mantel tatsächlich eine Erfindung von Coca-Cola?
In der Figur des Heiligen Nikolaus sind zwei historische Personen zu einer verschmolzen. Zum einen Nikolaus von Myra, Bischof einer Stadt in der heutigen Türkei. Er lebte im dritten Jahrhundert. Zum anderen Nikolaus von Sion, einem Ort in der Nähe von Myra, aus dem sechsten Jahrhundert.

Wer war Nikolaus von Myra?

Die Legenden über das Leben der beiden Männer verwoben sich zu der mythischen Figur des Heiligen Nikolaus von Myra. Er soll zahlreiche Wunder vollbracht haben, darunter etwa einen Sturm besänftigt und mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater steht kurz davor, seine Töchter in die Prostitution zu schicken.
Da hilft Nikolaus, indem er heimlich in der Nacht Goldstücke durch das Fenster wirft. Der Mythos des barmherzigen Helfers und Beschützers, der unerkannt in der Nacht Kinder beschenkt, ist geboren.

Heiliger Nikolaus: Schutzpatron der Seefahrer

Im Mittelalter zählt Nikolaus zu den beliebtesten Heiligen, in Russland steigt er sogar zum Nationalheiligen auf. Als Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute wird der Heilige Nikolaus Schutzpatron der Hanse. Davon zeugen noch heute etliche Nikolaikirchen in den Hansestädten, darunter in Rostock, Wismar und Stralsund.

In Hamburg erinnert das Mahnmal St. Nikolai an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im Nationalsozialismus.

Mit Fellmütze oder Bischofsmitra

Im süddeutschen Raum zeigt sich der Heilige Nikolaus bis heute meist im traditionellen Bischofsgewand mit Stab und Mitra, der hohen Bischofsmütze. Im Norden hat sich dagegen die Vorstellung vom Nikolaus als gemütlichem alten Mann mit weißem Rauschebart und dickem, rotem Mantel durchgesetzt – und kommt damit der des Weihnachtsmannes gleich.
Dieses Aussehen verpasste ihm übrigens nicht etwa Coca-Cola, sondern der deutsche Auswanderer Thomas Nast. Er zeichnete den Nikolaus alias Santa Claus in den USA schon 1862 mit weißem Rauschebart, rotem Mantel und fellbesetzter Mütze. Erst ab 1931 bediente sich Coca-Cola der Figur des Santa Clause und nutzte sie für eine Werbekampagne.

Quelle: www.ndr.de/geschichte/Warum-feiern-wir-Nikolaus-und-wer-war-der-Heilige-wirklich,nikolaus234.html

Was will ich einmal werden?

Diese Frage stellten sich Lea, Katrin, Josephine und Amy. Sie besuchen die 9. Klasse der Realschule und hatten sich entschlossen, ihr berufsorientierendes Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren. Eine Woche lang betreuten sie unsere Senioren, halfen ihnen in Alltagssituationen, gingen mit ihnen spazieren, begleiteten sie zu Veranstaltungen, bastelten und spielten zusammen mit ihnen. Es wurden auch viele anregende und angeregte Gespräche geführt. Wir hoffen, dass wir den drei jungen Damen bei ihrer Berufswahl helfen konnten, und würden uns freuen, wenn sich die eine oder andere Praktikantin für den Pflegeberuf entscheidet. Wir brauchen dringend Nachwuchs!

„Helferlein mit Herz“

„Es sind die kleinen Dinge im Leben, die Freude machen…“ Unter diesem Motto bieten die „Helferlein mit Herz“, ein junges Start-up-Unternehmen aus Heilbronn, einen Bestell- und Lieferdienst für Bewohner von Alten- und Pflegeeinrichtungen an. Am 8. Dezember waren sie erstmals mit ihrem Verkaufswagen bei uns. Die Bewohner konnten in dem „kleinen Laden“ mit über 300 Produkten Einkäufe tätigen. Es bestand die Möglichkeit, im Katalog zu blättern oder auch individuelle Artikel zu bestellen. Unsere Senioren waren natürlich sehr interessiert, da ihnen hiermit eine höchst willkommene Abwechslung im Heimalltag geboten wurde. Einfach nur zu schauen, Dinge zu kaufen, sie selbst auszusuchen oder zu entdecken wie früher beim Einkaufen – dies genossen unsere Senioren sehr.

Buchstabensalat

(Lösung auf S. 38)

Die folgenden 12 Wörter befinden sich in diesem Buchstabengitter. Die Wörter können waagrecht, senkrecht oder diagonal im Gitter angeordnet sein. Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreisen Sie dieses mit einem Stift ein.

ESEL ◆ FISCH ◆ LEOPARD ◆ MARIENKÄFER ◆ NASHORN ◆ PFERD ◆ PINGUIN ◆ QUALLE ◆ SCHILDKRÖTE ◆ TIGER ◆ UHU ◆ ZEBRA

Q	P	G	K	N	A	S	H	O	R	N	C	T	A	W	E	P	T	J	E	Ü	Y	L	A
V	J	W	H	B	Z	P	M	E	Q	M	P	U	I	T	D	J	Z	U	L	D	T	E	N
G	I	B	Ä	H	E	N	S	K	L	Ä	S	H	F	G	M	X	F	A	U	T	C	F	B
S	Y	E	O	G	I	A	X	O	F	H	Z	T	O	C	E	P	B	J	N	M	K	Q	P
A	K	S	F	U	M	G	F	W	B	J	E	S	B	Ü	H	R	C	V	A	O	S	C	U
Ü	D	A	G	E	L	C	Q	A	N	M	B	K	Q	D	N	U	L	R	Z	H	N	X	I
E	Y	N	A	I	O	T	U	H	U	O	R	A	Z	L	A	P	I	S	K	A	W	Q	N
J	I	H	S	K	V	E	I	W	D	E	A	G	P	B	L	E	N	A	L	I	D	S	P
P	L	F	E	A	Q	K	U	M	Ö	P	E	S	G	W	N	B	T	N	B	P	R	N	M
B	F	Z	U	S	M	H	L	F	A	I	H	V	Ü	K	S	F	I	E	C	B	E	K	V
J	V	U	W	G	E	A	S	G	O	G	U	N	Ä	N	D	G	Ü	A	S	G	F	E	D
S	L	O	S	V	F	L	N	I	A	Ä	P	F	L	P	F	Q	Ö	D	F	L	P	I	S
A	W	C	F	C	I	M	F	V	E	O	E	S	N	Ü	C	A	I	B	K	E	C	M	B
N	O	B	J	S	H	A	B	D	C	R	B	M	G	E	F	G	M	A	S	E	K	W	H
E	H	M	K	D	P	I	S	Y	N	L	P	C	B	L	I	S	I	Z	A	F	P	T	L
G	Ö	P	E	A	Ü	F	L	M	P	W	E	X	I	H	S	D	Q	M	Q	A	L	U	P
S	M	I	M	O	C	N	Q	D	T	S	Ä	Z	L	U	C	S	P	E	U	Y	P	K	M
D	N	S	V	L	E	A	I	F	K	E	G	B	Ö	A	H	N	A	P	A	C	I	X	A
B	D	G	U	H	S	Ö	M	E	G	R	H	S	D	W	O	F	K	D	L	G	A	V	B
O	E	L	E	O	P	A	R	D	S	G	Ö	A	O	E	U	J	S	F	L	Ä	T	H	D
A	Ö	J	K	S	T	O	Z	E	B	P	X	T	S	F	C	A	E	D	E	M	F	L	A
L	C	Ä	I	E	J	M	E	P	L	A	C	L	E	V	O	F	W	L	B	A	C	I	E

Streifenpuzzle

Das Streifenpuzzle befindet sich auf Seite 39 und besteht aus 10 Streifen. Schneiden Sie jeden Streifen exakt aus und setzen Sie das Lösungsbild anschließend zusammen.

Schwedenrätsel, S. 7

	S		A		O		V		H
S	T	A	U		B	E	E	R	E
	Ö	L	E	R		I	G	E	L
A	R	G		E	I	L	A	N	D
	F	E	S		M	I	N	N	E
I	R	R	E	N		G	E	R	N
	E	I	T	E	L		R	A	T
V	I	E	T	N	A	M		D	A
		R	E	N	N	E	N		T
A	B		R	E	D	N	E	R	
	E	S		R	E	T	O	U	R
V	I	E	H		N	O	N	N	E
	R	E	E	P		R		D	I
S	U	L	F	I	D		Z	E	H
	T	E	E		M	A	I	N	E

Stichworträtsel, S. 15

1. Schlittschuhe
2. Schlitten
3. Skisprungschanze
4. Eishockey
5. Skilift
6. Seilbahn
7. Lawine

Buchstabensalat, S. 37

Q	P	G	K	N	A	S	H	O	R	N	C	T	A	W	E	P	T	J	E	Ü	Y	L	A
V	J	W	H	B	Z	P	M	E	Q	M	P	U	I	T	D	J	Z	U	L	D	T	E	N
G	I	B	Ä	H	E	N	S	K	L	Ä	S	H	F	G	M	X	F	A	U	T	C	F	B
S	Y	E	O	G	I	A	X	O	F	H	Z	T	O	C	E	P	B	J	N	M	K	Q	P
A	K	S	F	U	M	G	F	W	B	J	E	S	B	Ü	H	R	C	V	A	O	S	C	U
Ü	D	A	G	E	L	C	Q	A	N	M	B	K	Q	D	N	U	L	R	Z	H	N	X	I
E	Y	N	A	I	O	T	U	H	U	O	R	A	Z	L	A	P	I	S	K	A	W	Q	N
J	I	H	S	K	V	E	I	W	D	E	A	G	P	B	L	E	N	A	L	I	D	S	P
P	L	F	E	A	Q	K	U	M	Ö	P	E	S	G	W	N	B	T	N	B	P	R	N	M
B	F	Z	U	S	M	H	L	F	A	I	H	V	Ü	K	S	F	I	E	C	B	E	K	V
J	V	U	W	G	E	A	S	G	O	G	U	N	Ä	N	D	G	Ü	A	S	G	F	E	D
S	L	O	S	V	F	L	N	I	A	Ä	P	F	L	P	F	Q	Ö	D	F	L	P	I	S
A	W	C	F	C	I	M	F	V	E	O	E	S	N	Ü	C	A	I	B	K	E	C	M	B
N	O	B	J	S	H	A	B	D	C	R	B	M	G	E	F	G	M	A	S	E	K	W	H
E	H	M	K	D	P	I	S	Y	N	L	P	C	B	L	I	S	I	Z	A	F	P	T	L
G	Ö	P	E	A	Ü	F	L	M	P	W	E	X	I	H	S	D	Q	M	Q	A	L	U	P
S	M	I	M	O	C	N	Q	D	T	S	Ä	Z	L	U	C	S	P	E	U	Y	P	K	M
D	N	S	V	L	E	A	I	F	K	E	G	B	Ö	A	H	N	A	P	A	C	I	X	A
B	D	G	U	H	S	Ö	M	E	G	R	H	S	D	W	O	F	K	D	L	G	A	V	B
O	E	L	E	O	P	A	R	D	S	G	Ö	A	O	E	U	J	S	F	L	Ä	T	H	D
A	Ö	J	K	S	T	O	Z	E	B	P	X	T	S	F	C	A	E	D	E	M	F	L	A
L	C	Ä	I	E	J	M	E	P	L	A	C	L	E	V	O	F	W	L	B	A	C	I	E

Bilderrätsel, S. 25

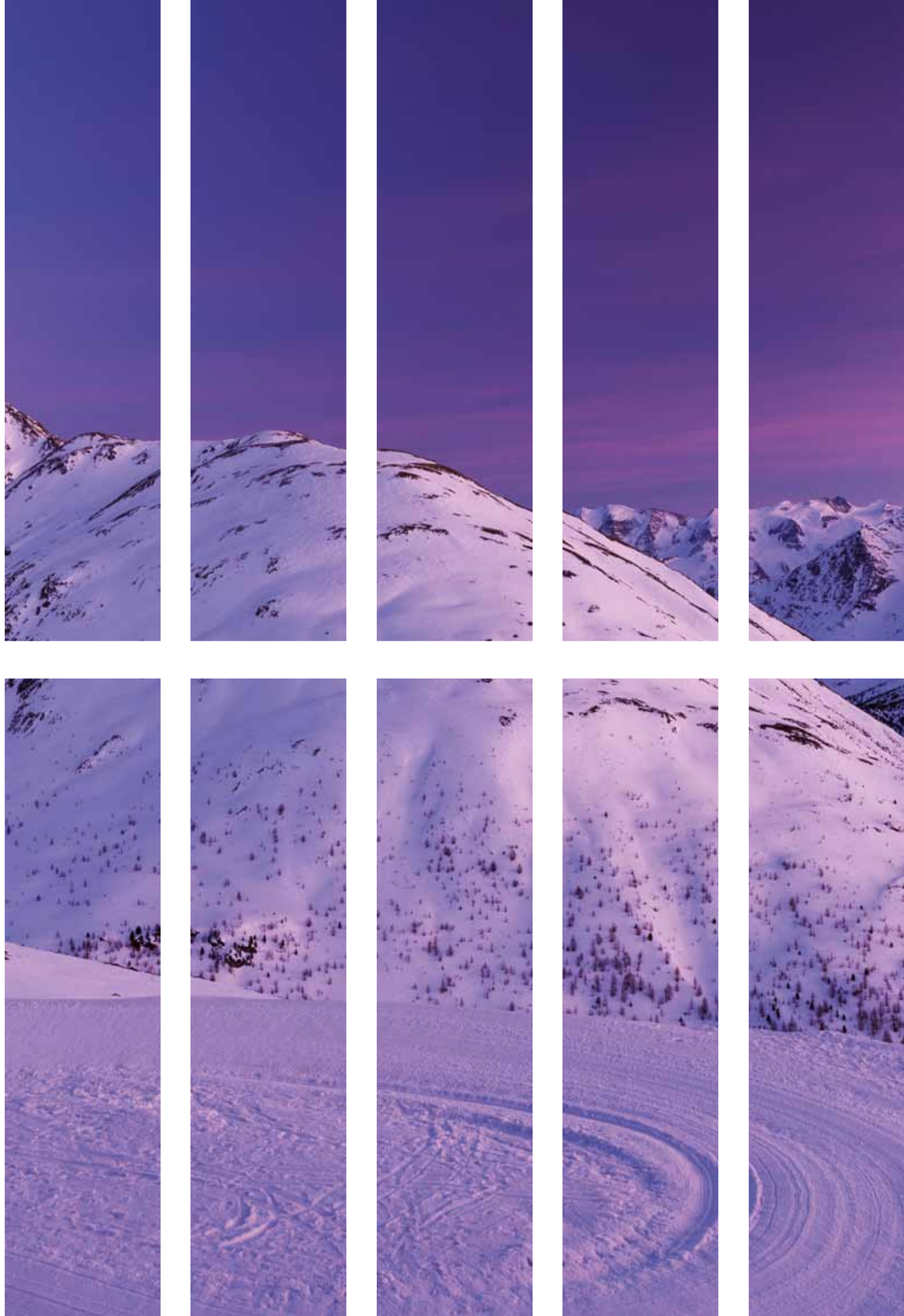
Rechenquadrate, S. 31

2	+	4	+	8	=	14
+		+		+		
7	+	1	+	5	=	13
+		+		+		
9	+	6	+	3	=	18
II		II		II		
18		11		16		

3	+	7	+	6	=	16
+		+		+		
2	+	1	+	8	=	11
+		+		+		
4	+	9	+	5	=	18
II		II		II		
9		17		19		

Fußball-Quizfragen, S. 21

1. 4 Eckfahnen
2. 18 Fußball-Mannschaften
3. Fußball entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Großbritannien.
4. FIFA – Fédération Internationale de Football Association
5. Diego Maradona nimmt im Spiel Argentinien gegen England bei der WM 1986 die Hand zu Hilfe und erzielt hierdurch ein Tor.
6. Ja – so ein Tor würde zählen, da der Schiedsrichter laut den Regeln als „Luft“ zählt.
7. Nein, durch einen Einwurf direkt ins Tor kann kein Tor erzielt werden. Sollte dies einem Fußballspieler dennoch einmal passieren, gibt es Abstoß.
8. Robert Lewandowski
9. Es müssen mindestens 7 Spieler pro Mannschaft auf dem Platz sein. Bei weniger als sieben Spielern wird ein Spiel abgebrochen.



Wir wünschen allen unseren Heimgästen, ihren Angehörigen, unseren Freunden sowie allen unseren Lesern ein frohes neues Jahr 2023 und eine behagliche Winterzeit mit viel wärmender Wintersonne!

Seniorenstift
Eppingen GmbH & Co. KG
Waldstr. 45 75031 Eppingen

Tel.: 07262/6094-0
Fax: 07262/6094-60
www.seniorenstift-eppingen.de